

Hier zählt die Länge wirklich

Frecher Witz am Turm-Sockel der Evangelischen Stadtkirche

Die Werke der Ortung-Künstler, die am Wettbewerb teilnehmen, sind allesamt in geschlossenen Räumen. Das Kulturamt hat einen Gastkünstler eingeladen und ihm die Vorgabe gemacht, ein Werk im Freien zu präsentieren.

Reiner Hofmann, Spalt; Station 12, Stadtkirche Nordfassade, außen, Martin-Luther-Platz:

„zur sache schätzchen: 71,50m ↑“ – so hat Reiner Hofmann den Sockel der Nordfassade in großen Lettern beschrieben, genauer gesagt schabloniert und mit dem Hochdruckreiniger vom grünen Algenbefall befreit, so dass der Schriftzug den frisch gereinigten Sandstein freisetzt. Die Worte zitieren den Titel einer Filmkomödie der 1968er Jahre. Dem Filmtitel fügte der Gastkünstler der Ortung – er nimmt als Gast nicht an der Wertung für die Preisverleihung teil – die Höhenangabe des Turms der Stadtkirche hinzu.

Der Gag erschließt sich nur dem Ortskundigen: Die moslemische Gemeinde sucht derzeit einen geeigneten Platz für den Bau einer Moschee mit einem maximal 15 Meter hohen Minarett. Da relativiert sich die Minarett-Länge im Vergleich zur Länge des Turms (samt Wetterfahne) der Stadtkirche mit ihrer zentralen Position doch schnell. Und hier schließt sich der Kreis zur zitierten Filmkomödie.

Doch abgesehen vom zündenden frechen Witz hat der Künstler voll ins Schwarze getroffen. „Ortung“ ist auch ein Kunstparcours der Verortung von Kunstwerken. Sie verbünden sich mit dem umgebenden Raum und gehen im Idealfall eine Symbiose auf Zeit mit diesem ein. Besser als hier ist dies wohl selten geschehen. **Treffer!**

Ute Rauschenbach